

Der **Konzernabschluss**

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung der Interhyp Aktiengesellschaft, München,
zum 31. Dezember 2005**

EUR	Erläuterungen	01.01. – 31.12.2005	01.01. – 31.12.2004
Umsatzerlöse	(12)	46.703.042	18.522.823
Aufwendungen für Vermittlungen durch Dritte	(13)	7.346.829	1.945.712
Rohertrag		39.356.213	16.577.111
Personalaufwand	(14)	16.691.419	9.351.017
davon Vertrieb		(13.722.244)	(7.108.652)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(15)	8.776.084	4.338.564
davon Marketing		(2.694.909)	(1.296.808)
Abschreibungen		954.268	985.941
Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)		12.934.441	1.901.590
Zinsertrag		300.180	68.479
Zinsaufwand		229.112	293.648
Zinsergebnis	(16)	71.068	-225.169
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit (EBT)		13.005.509	1.676.421
Steuerergebnis	(17)	-48.938	-1.196.071
Jahresüberschuss		12.956.571	480.349
Ergebnis je Aktie IAS 33 (EUR)	Erläuterungen	01.01. – 31.12.2005	01.01. – 31.12.2004
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	(18)	2,18	0,09
Ergebnis je Aktie (verwässert)	(18)	2,16	0,08

Die beigefügten Erläuterungen zum Konzernabschluss sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Konzernbilanz der Interhyp Aktiengesellschaft, München, zum 31. Dezember 2005

Aktiva			angepasst	
EUR	Erläuterungen	Per 31.12.2005	Per 31.12.2004	
Langfristiges Vermögen				
	Immaterielle Vermögenswerte	(1)	441.787	572.125
	Sachanlagen	(2)	1.546.604	629.561
	Forderungen aus Provisionen	(3)	316.586	90.854
	Sonstige Vermögenswerte	(4)	397.649	143.200
	Latente Steueransprüche	(17)	3.520.750	46.910
			6.223.375	1.482.650
Kurzfristiges Vermögen				
	Forderungen aus Provisionen	(3)	11.626.034	4.726.370
	Sonstige Vermögenswerte	(4)	253.348	121.933
	Wertpapiere	(5)	1.003.150	1.009.000
	Liquide Mittel	(6)	33.945.470	2.933.087
			46.828.003	8.790.390
Bilanzsumme			53.051.378	10.273.040

Passiva		angepasst	
EUR	Erläuterungen	Per 31.12.2005	Per 31.12.2004
Eigenkapital			
	(7)		
Gezeichnetes Kapital		6.498.350	114.975
Kapitalrücklage		32.528.058	11.981.684
Bilanzgewinn/-verlust		3.338.665	-9.617.906
		42.365.073	2.478.753
Langfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Sonstige Rückstellungen	(8)	279.100	150.000
Langfristige Finanzschulden	(11)	800	3.157.665
Latente Steuerschulden	(17)	121.173	191.571
Sonstige Verbindlichkeiten	(10)	378.325	262.473
		779.398	3.761.709
Kurzfristige Verbindlichkeiten und Rückstellungen			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		3.404.680	1.501.229
Sonstige Rückstellungen	(8)	88.100	100.000
Steuerschulden	(9)	1.321.558	151.683
Kurzfristige Finanzschulden	(11)	352.380	264.435
Sonstige Verbindlichkeiten	(10)	4.740.188	2.015.230
		9.906.906	4.032.578
Bilanzsumme		53.051.378	10.273.040

Die beigefügten Erläuterungen zum Konzernabschluss sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Eigenkapitalveränderungsrechnung der Interhyp Aktiengesellschaft, München,
zum 31. Dezember 2005**

EUR	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Bilanzgewinn/-verlust	Gesamt
Stand 01.01.2004	103.754	11.951.792	-10.098.255	1.957.291
Jahresüberschuss	0	0	480.349	480.349
Erhöhung Kapital durch Wandlung von Wandelschuldverschreibungen	11.221	11.221	0	22.442
Aufwand aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen	0	18.671	0	18.671
Stand 31.12.2004	114.975	11.981.684	-9.617.906	2.478.753
Jahresüberschuss	0	0	12.956.571	12.956.571
Erhöhung Kapital durch Wandlung von Wandelschuldverschreibungen	43.916	-41.932	0	1.984
Aufwand aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen	0	322.915	0	322.915
Erhöhung Grundkapital durch Um- wandlung aus der Kapitalrücklage	5.639.459	-5.639.459	0	0
Erhöhung Eigenkapital durch Ausgabe von Aktien	700.000	28.700.000	0	29.400.000
Verrechnung von Kosten aus dem Börsengang mit der Kapitalrücklage abzgl. Steuereffekt	0	-2.795.150	0	-2.795.150
Stand 31.12.2005	6.498.350	32.528.058	3.338.665	42.365.073

Die beigefügten Erläuterungen zum Konzernabschluss sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

**Kapitalflussrechnung der Interhyp Aktiengesellschaft, München,
zum 31. Dezember 2005**

angepasst

EUR	Erläuterungen	01.01. – 31.12.2005	01.01. – 31.12.2004
Konzernjahresergebnis		12.956.571	480.349
Abschreibungen auf Anlagevermögen		954.268	985.941
Verlust aus Anlageabgängen		0	40
Veränderung der Rückstellungen		-11.900	609.538
Zunahme der Forderungen und anderer Aktiva		-7.511.259	-2.314.771
Zunahme der Verbindlichkeiten		5.929.985	1.679.982
Ergebniswirksame Veränderung latenter Steuern		-1.437.337	1.014.367
Sonstige zahlungsunwirksame Posten		-16.814	-23.478
Aufwand aus der Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen und Aktienoptionen		322.915	18.671
Cash-Flow aus laufender Geschäftstätigkeit		11.186.429	2.450.639
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen		-1.611.873	-722.739
Auszahlungen für Investitionen in Wertpapiere		0	-1.009.000
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit		-1.611.873	-1.731.739
Eigenkapitalerhöhung durch Ausgabe von Aktien		29.400.000	0
Einzahlungen aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen		1.032	0
Auszahlungen für Tilgung von Gesellschafterdarlehen		-2.863.211	0
Auszahlungen von Verbindlichkeiten aus Unternehmenserwerben		-197.941	-98.971
Auszahlungen für Kosten des Börsenganges		-4.902.052	0
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit		21.437.828	-98.971
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds		31.012.383	619.930
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode		2.933.087	2.313.157
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	(6)	33.945.470	2.933.087

Die beigefügten Erläuterungen zum Konzernabschluss sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Anlagenspiegel der Interhyp Aktiengesellschaft, München

2005 (EUR)	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005
Immaterielle Vermögenswerte				
Entwicklungskosten	526.606	143.656	116.865	553.397
Software und Lizenzen	389.445	103.482	3.835	489.093
Kundenprofile	172.117	0	0	172.117
Verwaltungsaufträge	0	0	0	0
	1.088.169	247.138	120.699	1.214.607
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.189.790	1.307.546	55.683	2.441.653
Anzahlungen auf Sachanlagen	0	57.189	0	57.189
Mietereinbauten	150.000	129.100	0	279.100
	1.339.790	1.493.835	55.683	2.777.943
Summe	2.427.959	1.740.973	176.382	3.992.550

2004 (EUR)	Anschaffungs- oder Herstellungskosten			
	01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004
Immaterielle Vermögenswerte				
Entwicklungskosten	116.865	409.742	0	526.606
Software und Lizenzen	371.064	25.367	6.985	389.445
Kundenprofile	172.117	0	0	172.117
Verwaltungsaufträge	688.700	0	688.700	0
	1.348.746	435.108	695.685	1.088.169
Sachanlagen				
Betriebs- und Geschäftsausstattung	1.021.638	287.630	119.478	1.189.790
Mietereinbauten	150.000	0	0	150.000
	1.171.638	287.630	119.478	1.339.790
Summe	2.520.383	722.739	815.163	2.427.959

Rückstellungsspiegel der Interhyp Aktiengesellschaft, München

2005 (EUR)	01.01.2005	Inanspruchnahme
Risikoausfall (Stornofälle)	30.000	30.000
Rückbauverpflichtungen	220.000	70.000
Summe	250.000	100.000

2004 (EUR)	01.01.2004	Inanspruchnahme
Risikoausfall (Stornofälle)	0	0
Rückbauverpflichtungen	220.000	0
Summe	220.000	0

Die beigefügten Erläuterungen zum Konzernabschluss sind ein integraler Bestandteil dieses Konzernabschlusses.

Abschreibungen				Buchwert
01.01.2005	Zugänge	Abgänge	31.12.2005	31.12.2005
190.084	261.349	116.865	334.569	218.829
282.984	87.429	3.835	366.578	122.515
42.977	28.698	0	71.674	100.443
0	0	0	0	0
516.044	377.476	120.699	772.821	441.787
669.429	552.587	55.683	1.166.333	1.275.320
0	0	0	0	57.189
40.800	24.205	0	65.005	214.095
710.229	576.792	55.683	1.231.338	1.546.604
1.226.273	954.268	176.382	2.004.159	1.988.391

Abschreibungen				Buchwert
01.01.2004	Zugänge	Abgänge	31.12.2004	31.12.2004
29.216	160.868	0	190.084	336.522
205.838	84.125	6.979	282.984	106.462
14.279	28.698	0	42.977	129.140
229.567	459.133	688.700	0	0
478.900	732.824	695.679	516.044	572.125
556.156	232.717	119.444	669.429	520.361
20.400	20.400	0	40.800	109.200
576.556	253.117	119.444	710.229	629.561
1.055.455	985.941	815.123	1.226.273	1.201.686

Auflösung	Zuführung	31.12.2005
0	88.100	88.100
0	129.100	279.100
0	217.200	367.200

Auflösung	Zuführung	31.12.2004
0	30.000	30.000
0	0	220.000
0	30.000	250.000

Erläuterungen zum **Konzernabschluss**

per 31. Dezember 2005

nach International Financial Reporting Standards

I. Allgemeine Grundlagen des Konzernabschlusses

Wirtschaftliche Grundlagen

Die Interhyp AG (die „Gesellschaft“) ist unter der Nummer HRB 125915 in das Handelsregister des Amtsgerichts München eingetragen. Der Sitz der Firma befindet sich in der Marcel-Breuer-Straße 18 in 80807 München, Deutschland.

Die Interhyp AG ist seit dem 29. September 2005 an dem Marktsegment „Prime Standard“ der Deutschen Börse AG gelistet. Seit dem 19. Dezember 2005 sind die Aktien im Aktienindex SDAX enthalten. Die Wertpapierkennnummer lautet 512170.

Die Gesellschaft vermittelt und berät in Bezug auf Darlehen, Bausparprodukte sowie Versicherungen über Internet und Telefon.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss der Interhyp AG für das Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2005 am 3. März 2006 aufgestellt und wird diesen dem Aufsichtsrat am 12. März 2006 zur Veröffentlichung vorlegen.

Allgemeine Angaben

Der Konzernabschluss der Interhyp AG und ihrer Tochterunternehmen wurde in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt, wie sie von der Europäischen Union übernommen wurden.

Die Erstellung des Konzernabschlusses erfolgt grundsätzlich unter Anwendung des Anschaffungskostenprinzips. Hiervon ausgenommen sind als zur Veräußerung verfügbare Finanzinvestitionen, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet wurden.

Der Konzernabschluss wurde in EUR aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in den Erläuterungen zum Konzernabschluss in Tausend EUR (TEUR) angegeben. Die tabellarischen Auflistungen können Differenzen enthalten durch die Rundung auf TEUR. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Die angewendeten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden entsprechen grundsätzlich den im Vorjahr angewendeten Methoden, insbesondere hat die Gesellschaft die neuen/überarbeiteten Standards freiwillig für das Geschäftsjahr 2004 angewandt, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2005 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich waren.

Es wurden keine frühzeitigen Anwendungen von Standards, insbesondere den zusätzlichen Angabepflichten, die sich aus den Änderungen von IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer – versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Gruppenpläne und Angaben“ sowie von IAS 21 „Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse“ vorgenommen, welche für die am oder nach dem 1. Januar 2006 beginnenden Geschäftsjahre verbindlich werden.

Darüber hinaus hat der Konzern folgende Standards und IFRIC-Interpretationen, die bereits herausgegeben wurden, die jedoch noch nicht in Kraft getreten sind, nicht angewendet:

Änderungen von IAS 1
„Darstellung des Abschlusses –
Angaben zum Kapital“

IFRS 7 „Finanzinstrumente: Angaben“
IFRIC 4 „Beurteilung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis beinhaltet“
IFRIC 5 „Rechte auf Anteile an Fonds für Entsorgung, Wiederherstellung und Umweltsanierung“
IFRIC 6 „Verbindlichkeiten, die sich aus einer Teilnahme an einem spezifischen Markt ergeben – Elektro- und Elektronik-Altgeräte“
IFRIC 7 „Anwendung des Restatement-Ansatzes nach IAS 29 – Rechnungslegung in Hochinflationländern“
IFRIC 8 „Anwendungsbereich von IFRS 2“
IFRIC 9 „Erneute Beurteilung eingebetteter Derivate“

Der Konzern erwartet keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage aus der erstmaligen Anwendung der oben genannten Standards.

Bei Umgliederungen wurde der Vorjahresausweis entsprechend dem diesjährigen Ausweis angepasst.

Konsolidierungskreis

Der beigefügte Konzernabschluss enthält die Abschlüsse der Interhyp AG und ihrer Tochtergesellschaften. Die Gesellschaft hält jeweils 100% der Anteile an den Tochtergesellschaften:

Haselsteiner & Wolsdorf GmbH, München
Prohyp GmbH, München
Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH, München

Die Haselsteiner & Wolsdorf GmbH, München, wurde in 2003 erworben.

Die Hausfinanz Beratungsgesellschaft mbH wurde im Geschäftsjahr 2004 gegründet. Ziel war es, neue Vertriebswege zu erschließen. Nach einer Überprüfung wurde zum Jahresende 2004 die strategische Entscheidung getroffen, sämtliche Aktivitäten der Hausfinanz einzustellen.

Konsolidierungsgrundsätze

Der Konzernabschluss basiert auf den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden erstellten Jahresabschlüssen der Interhyp AG und der einbezogenen Tochterunternehmen.

Das Geschäftsjahr der Interhyp AG und ihrer Tochtergesellschaften endet jeweils am 31. Dezember.

Alle konzerninternen Salden, Transaktionen, Erträge, Aufwendungen, Gewinne und Verluste aus konzerninternen Transaktionen, die im Buchwert von Vermögenswerten enthalten sind, werden in voller Höhe eliminiert.

Tochtergesellschaften werden ab dem Erwerbzeitpunkt, d. h. ab dem Zeitpunkt, an dem der Konzern die Beherrschung erlangt, voll konsolidiert. Die Einbeziehung in den Konzernabschluss endet, sobald die Beherrschung durch das Mutterunternehmen nicht mehr besteht.

IFRS 3 wurde auf alle Unternehmenszusammenschlüsse mit Datum des Vertragsabschlusses am oder nach dem 31. März 2004 angewendet.

II. Wesentliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Des Weiteren bewertet der Konzern im Rahmen der Erstbewertung die identifizierbaren Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden in voller Höhe mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Zeitpunkt des Erwerbs.

Annahmen und Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Die tatsächlichen Werte können in Einzelfällen von den getroffenen Annahmen und Schätzungen abweichen. Bei der Anwendung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden hat der Vorstand folgende Ermessensentscheidungen, die die Beträge im Abschluss am wesentlichsten beeinflussen, getroffen. Nicht berücksichtigt werden dabei solche Entscheidungen, die Schätzungen beinhalten:

- **Verpflichtungen aus Operating-Leasingverhältnissen**

Der Konzern hat ermittelt, dass für alle im Rahmen von Operating-Leasingverhältnisse gemieteten Immobilien und Gegenstände die verbundenen maßgeblichen Risiken und Chancen dem Eigentümer zuzurechnen sind.

- **Wertberichtigungen**

Der Konzern hat ermittelt, dass einige Forderungen aus Provisionen als uneinbringlich anzusehen sind. Diese Forderungen wurden entsprechend wertberichtigt.

- **Unsicherheiten bei der Schätzung**

Die wichtigsten zukunftsbezogenen Annahmen sowie sonstige am Stichtag bestehende wesentliche Quellen von Schätzungsunsicherheiten, auf-

grund deren ein beträchtliches Risiko besteht, dass eine wesentliche Anpassung der Buchwerte von Vermögenswerten und Schulden notwendig sein könnte, beinhalteten insbesondere die Annahmen zu aktiven latenten Steuern.

Die Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge basiert auf Annahmen, die sich aus der Unternehmensplanung ergeben.

Immaterielle Vermögenswerte

Einzel erworbene immaterielle Vermögenswerte werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Die Anschaffungskosten eines immateriellen Vermögenswerts, der bei einem Unternehmenszusammenschluss erworben wurde, entsprechen seinem beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt.

Nach erstmaligem Ansatz werden immaterielle Vermögenswerte mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten angesetzt, abzüglich jeder kumulierten Abschreibung und aller kumulierten Wertminderungsaufwendungen. Selbst geschaffene immaterielle Vermögenswerte werden mit Ausnahme von aktivierten Entwicklungskosten nicht aktiviert. Damit verbundene Kosten werden erfolgswirksam in der Periode erfasst, in der sie anfallen.

Für die immateriellen Vermögenswerte ist zunächst festzustellen, ob sie eine begrenzte oder unbestimmte Nutzungsdauer haben.

Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer abgeschrieben und auf eine mög-

liche Wertminderung untersucht, wann immer es einen Anhaltspunkt dafür gibt, dass der immaterielle Vermögenswert wertgemindert sein könnte. Die Abschreibungsperiode und die Abschreibungsmethode werden für einen immateriellen Vermögenswert mit einer begrenzten Nutzungsdauer mindestens zum Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft. Hat sich die erwartete Nutzungsdauer des Vermögenswerts oder der erwartete Abschreibungsverlauf des Vermögenswerts geändert, wird ein anderer Abschreibungszeitraum oder eine andere Abschreibungsmethode gewählt. Derartige Änderungen werden als Änderungen einer Schätzung behandelt.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer liegen im Konzern nicht vor.

Die auf die immateriellen Vermögenswerte des Konzerns angewandten Bilanzierungsgrundsätze stellen sich zusammengefasst wie folgt dar:

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte, im Wesentlichen Software, Softwarelizenzen und der Kundenstamm, werden zu Anschaffungskosten angesetzt und planmäßig linear über ihre voraussichtliche wirtschaftliche Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Software und	
Softwarelizenzen	3 Jahre
Kundenstamm	6 Jahre

Die Aufwendungen aus Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aus in Vorjahren vollzogenen Unternehmenserwerben beliefen sich auf 29 TEUR (Vorjahr: 488 TEUR).

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsaufwendungen werden bei ihrer Entstehung als Aufwand gebucht. Die gesamten Aufwendungen für Forschung betragen im Berichtszeitraum 937 TEUR (Vorjahr 507 TEUR).

Ein immaterieller Vermögenswert wird nur dann erfasst, wenn der Konzern die technische Realisierbarkeit der Fertigstellung des immateriellen Vermögenswertes, damit dieser zur internen Nutzung oder zum Verkauf zur Verfügung steht, sowie die Absicht und die Fähigkeit, den immateriellen Vermögenswert fertig zu stellen und ihn zu nutzen oder zu verkaufen, nachweisen kann. Ferner muss der Konzern die Generierung eines künftigen Nutzens durch den Vermögenswert, die Verfügbarkeit von Ressourcen zur Vollendung des Vermögenswerts und die Fähigkeit, die dem immateriellen Vermögenswert während seiner Entwicklung zurechenbaren Ausgaben zuverlässig zu ermitteln, belegen.

Im Einklang mit diesen Voraussetzungen des IAS 38 „Immaterielle Vermögenswerte“ wurde der Entwicklungsaufwand für die interne Software „eHyp“, die die Grundlage für die Abbildung aller geschäftsrelevanten Prozesse der Unternehmensgruppe der Interhyp AG darstellt, aktiviert. Die Software wird für den Internetauftritt und als Beratungs- und Verwaltungsanwendung für die Mitarbeiter des Unternehmens eingesetzt.

Der Entwicklungsaufwand wird im angefallenen Jahr aktiviert und über die Dauer von zwei Jahren abgeschrieben. Der aktivierte Betrag der Entwicklungskosten wird einmal jährlich auf

Wertminderung überprüft, ob eine weitere Nutzung gegeben ist oder Indikatoren für eine Wertminderung vorliegen.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten – mit Ausnahme der Kosten der laufenden Instandhaltung – abzüglich kumulierter planmäßiger Abschreibungen und kumulierter Wertminderungsaufwendungen angesetzt. Diese Kosten umfassen die Kosten für den Ersatz eines Teils eines solchen Gegenstandes zum Zeitpunkt des Anfalls der Kosten, wenn die Ansatzkriterien erfüllt sind. Hierzu gehören unter anderem aktivierte Mietereinbauten, die aus Rückbauverpflichtungen resultieren. Den planmäßigen linearen Abschreibungen liegen die geschätzten Nutzungsdauern der Vermögenswerte zugrunde.

Sachanlagen umfassen im Wesentlichen Büroeinrichtungen und PCs und werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei bis dreizehn Jahren abgeschrieben. Die Buchwerte der Sachanlagen werden auf Wertminderung überprüft, sobald Indikatoren dafür vorliegen, dass der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag übersteigt.

Eine Sachanlage wird entweder bei Abgang ausgebucht oder dann, wenn aus der weiteren Nutzung oder Veräußerung des Vermögenswerts kein wirtschaftlicher Nutzen mehr erwartet wird. Die aus der Ausbuchung des Vermögenswerts resultierenden Gewinne oder Verluste werden als

Differenz zwischen den Nettoveräußerungserlösen und dem Buchwert ermittelt und in der Periode, in der der Posten ausgebucht wird, erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Restwerte der Vermögenswerte, Nutzungsdauern und Abschreibungsmethoden werden am Ende eines jeden Geschäftsjahres überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden in der Periode als Aufwand erfasst, in der sie angefallen sind.

Leasing

Die Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis ist oder enthält, wird auf Basis des wirtschaftlichen Gehalts der Vereinbarung getroffen und erfordert eine Einschätzung, ob die Erfüllung der vertraglichen Vereinbarung von der Nutzung eines bestimmten Vermögenswerts oder bestimmter Vermögenswerte abhängig ist und ob die Vereinbarung ein Recht auf die Nutzung des Vermögenswerts einräumt.

Finanzierungsleasingverhältnisse, bei denen im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen des übertragenen Vermögenswerts auf den Konzern übertragen werden, werden zu Beginn des Leasingverhältnisses zum beizulegenden Zeitwert des Leasinggegenstandes oder mit dem Barwert der Mindestleasingzahlungen, sofern dieser Wert niedriger ist, aktiviert. Leasingzahlungen werden so in ihre Bestandteile Finanzierungsaufwen-

dungen und Tilgung der Leasingsschuld aufgeteilt, dass der verbleibende Restbuchwert der Leasingsschuld mit einem konstanten Zinssatz verzinst wird. Finanzierungsaufwendungen werden sofort aufwandswirksam erfasst.

Im Konzern liegen keine Finanzierungsleasingverträge vor. Die Aufwendungen aus Operating-Leasingverhältnissen werden linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses direkt als Aufwand in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. In den sonstigen finanziellen Verpflichtungen wird über die entsprechende zukünftige Belastung berichtet.

Wertminderung von Vermögenswerten

Der Konzern beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein Vermögenswert gemindert sein könnte. Liegen solche Anhaltspunkte vor oder ist eine jährliche Überprüfung eines Vermögenswerts auf Wertminderung erforderlich, nimmt der Konzern eine Schätzung des erzielbaren Betrags vor. Der erzielbare Betrag eines Vermögenswerts ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert eines Vermögenswerts oder einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert.

Übersteigt der Buchwert eines Vermögenswerts seinen erzielbaren Betrag, wird der Vermögenswert als wertgemindert betrachtet und auf seinen erzielbaren Betrag abgeschrieben.

Forderungen aus Provisionen und sonstige Vermögenswerte

Forderungen aus Provisionen und sonstige Vermögenswerte werden mit dem ursprünglichen Rechnungsbetrag abzüglich einer Wertberichtigung für uneinbringliche Forderungen angesetzt. Eine Wertberichtigung wird vorgenommen, wenn ein objektiver substanzieller Hinweis vorliegt, dass der Konzern nicht in der Lage sein wird, die Forderung einzuziehen. Forderungen werden ausgebucht, sobald sie uneinbringlich sind.

Liquide Mittel

Die liquiden Mittel beinhalten Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristige, hochliquide Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung umfasst der Finanzmittelfonds die kurzfristigen liquiden Mittel.

Die Buchwerte der liquiden Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten und sonstigen Rückstellungen entsprechen wegen der kurzfristigen Fälligkeit dieser Instrumente in etwa den Zeitwerten.

Finanzinvestitionen und sonstige finanzielle Vermögenswerte

Finanzielle Vermögenswerte im Sinne von IAS 39 werden als finanzielle Vermögenswerte, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, als Forderungen, als bis zur Endfälligkeit gehaltene Investitionen oder als zur

Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte klassifiziert. Bei dem erstmaligen Ansatz von finanziellen Vermögenswerten werden diese zu ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Falle von Finanzinvestitionen, für die keine erfolgswirksame Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgt, werden darüber hinaus Transaktionskosten einbezogen, die direkt dem Erwerb des finanziellen Vermögenswerts zuzurechnen sind. Der Konzern legt die Klassifizierung seiner finanziellen Vermögenswerte mit dem erstmaligen Ansatz fest und überprüft diese Zuordnung am Ende eines jeden Geschäftsjahres, soweit dies zulässig und angemessen ist.

Bei marktüblichen Käufen und Verkäufen von finanziellen Vermögenswerten erfolgt die Bilanzierung zum Handelstag, d. h. zu dem Tag, an dem das Unternehmen die Verpflichtung zum Kauf des Vermögenswerts eingegangen ist. Marktübliche Käufe oder Verkäufe sind Käufe oder Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten, die die Lieferung der Vermögenswerte innerhalb eines durch Marktvorschriften oder -konventionen festgelegten Zeitraums vorschreiben.

- **Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte**

Finanzielle Vermögenswerte, die als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert sind, sind in der Kategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte“ enthalten. Finanzielle Vermögenswerte

werden als zu Handelszwecken gehalten klassifiziert, wenn sie für Zwecke der Veräußerung in der nahen Zukunft erworben werden. Gewinne oder Verluste aus finanziellen Vermögenswerten, die zu Handelszwecken gehalten werden, werden erfolgswirksam erfasst.

- **Forderungen**

Forderungen sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen, die nicht an einem aktiven Markt notiert sind. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Forderungen ausgebucht oder wertgemindert sind.

- **Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte**

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind jene nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die als zur Veräußerung verfügbar klassifiziert und nicht in eine der drei vorstehend genannten Kategorien eingestuft sind. Nach dem erstmaligen Ansatz werden zur Veräußerung gehaltene finanzielle Vermögenswerte zum beizulegenden Zeitwert bewertet, wobei Gewinne oder Verluste in einer separaten Position des Eigenkapitals erfasst werden. Zu dem Zeitpunkt, an dem die Finanzinvestition ausgebucht wird oder an dem eine Wertminderung für die Finanzinvestition festgestellt wird, wird der zuvor im Eigenkapital erfasste kumulierte Gewinn oder Verlust erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, die auf

organisierten Märkten gehandelt werden, wird durch Bezugnahme auf den an der Börse notierten Geldkurs am Bilanzstichtag ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Finanzinvestitionen, für die kein aktiver Markt besteht, wird unter Anwendung von Bewertungsmethoden geschätzt. Solche Verfahren stützen sich auf kürzlich zu marktüblichen Bedingungen getätigte Transaktionen oder auf den aktuellen Marktwert eines anderen Instruments, das im Wesentlichen das gleiche Instrument ist, oder die Analyse der diskontierten Zahlungsströme sowie Optionspreismodelle.

Steuern

- **Tatsächliche Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden**

Die tatsächlichen Steuererstattungsansprüche und Steuerschulden für die laufende Periode und für frühere Perioden sind mit dem Betrag zu bewerten, in dessen Höhe eine Erstattung von den Steuerbehörden oder eine Zahlung an die Steuerbehörden erwartet wird. Der Berechnung des Betrags werden die Steuersätze und Steuergesetze zugrunde gelegt, die am Bilanzstichtag gelten.

- **Latente Steuern**

Die Bildung latenter Steuern erfolgt unter Anwendung der bilanzorientierten Verbindlichkeitsmethode auf alle zum Bilanzstichtag bestehenden temporären Differenzen zwischen dem Wertansatz eines Vermögenswerts bzw. einer Schuld in der Bilanz und dem steuerlichen

Wertansatz. Latente Steuerschulden werden für zu versteuernde temporäre Differenzen erfasst. Latente Steueransprüche werden für abzugsfähige temporäre Unterschiede, noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge und nicht genutzte Steuergutschriften in dem Maße erfasst, in dem es wahrscheinlich ist, dass zu versteuerndes Einkommen verfügbar sein wird, gegen das die abzugsfähigen temporären Differenzen und die noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträge und Steuergutschriften verwendet werden können.

Der Buchwert der latenten Steueransprüche wird an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang reduziert, in dem es nicht mehr wahrscheinlich ist, dass ein ausreichendes zu versteuerndes Ergebnis zur Verfügung stehen wird, gegen das der latente Steueranspruch zumindest teilweise verwendet werden kann. Nicht angesetzte latente Steueransprüche werden an jedem Bilanzstichtag überprüft und in dem Umfang angesetzt, in dem es wahrscheinlich geworden ist, dass ein künftiges zu versteuerndes Ergebnis die Realisierung des latenten Steueranspruches ermöglicht.

Latente Steueransprüche und -schulden werden anhand der Steuersätze bemessen, deren Gültigkeit für die Periode, in der ein Vermögenswert realisiert wird oder eine Schuld erfüllt wird, erwartet wird. Dabei werden die Steuersätze (und Steuervorschriften) zugrunde gelegt, die zum Bilanzstichtag gültig oder angekündigt sind. Ertragsteuern, die sich auf Posten beziehen, die direkt im Eigenkapital erfasst werden, werden im

Eigenkapital und nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden miteinander verrechnet, wenn der Konzern einen einklagbaren Anspruch auf Aufrechnung der tatsächlichen Steuererstattungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden hat und diese sich auf Ertragsteuern des gleichen Steuersubjektes beziehen, die von derselben Steuerbehörde erhoben werden.

Sonstige Rückstellungen

Eine Rückstellung wird dann angesetzt, wenn der Konzern eine gegenwärtige (gesetzliche oder faktische) Verpflichtung aufgrund eines vergangenen Ereignisses besitzt, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung der Verpflichtung wahrscheinlich und eine verlässliche Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist. Der Aufwand zur Bildung der Rückstellung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nach Abzug einer höchst wahrscheinlichen Erstattung ausgewiesen. Ist die Wirkung des Zinseffekts wesentlich, werden Rückstellungen abgezinst. Im Falle einer Abzinsung wird die durch Zeitablauf bedingte Erhöhung der Rückstellungen als Zinsaufwand erfasst.

Bei beitragsorientierten Altersversorgungssystemen werden die Beiträge unmittelbar als Aufwand verrechnet. Da über die Beitragszahlungen hinaus keine weiteren Verpflichtungen bestehen, ergibt sich insoweit kein Rückstellungsbedarf.

Finanzschulden

Bei der erstmaligen Erfassung von Finanzschulden werden diese mit dem beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung nach Abzug der mit der Aufnahme verbundenen Transaktionskosten bewertet. Nach der erstmaligen Erfassung werden die Finanzschulden anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gewinne und Verluste werden im Periodenergebnis erfasst, wenn die Schulden ausgebucht werden.

Verbindlichkeiten

Kurzfristige Verbindlichkeiten sind zu ihrem Rückzahlungswert passiviert. Nach erstmaliger Erfassung werden langfristige Verbindlichkeiten anschließend grundsätzlich unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Derivative Finanzinstrumente und Sicherungsgeschäfte

Die Gesellschaft hat zum 31. Dezember 2004 wie zum 31. Dezember 2005 keine derivativen Finanzinstrumente.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden in den Segmenten Vermittlergeschäft sowie Privatkundengeschäft getätigt. Die Umsätze bestehen hauptsächlich aus Baufinanzierungsvermittlungsprovisionen und Sonderbonifikationen. Die Baufinanzierungsvermittlungsprovisionen werden in Übereinstimmung

mit IAS 18 „Erträge“ nach der Erbringung der Leistung erfasst, das heißt, wenn der Darlehensvertrag rechtlich bindend wird. Interhyp erhält zusätzlich Sonderbonifikationen von einigen größeren Kreditgebern bei Erreichen definierter Finanzierungsvolumina, die grundsätzlich realisiert sind, wenn der relevante Meilenstein erreicht wurde. Zum Zeitpunkt der Realisierung der Umsätze kann die Höhe der Erlöse verlässlich bemessen werden und der Zufluss des wirtschaftlichen Nutzens aus dem Geschäft ist hinreichend wahrscheinlich. Hierbei wird der Wahrscheinlichkeit der Inanspruchnahme des Widerrufsrechts, der Wahrscheinlichkeit der Abrufung des zugrunde liegenden Darlehens und der Realisierbarkeit der zugrunde liegenden Umsätze Rechnung getragen.

Aktienbasierte Vergütungen

Die Mitarbeiter und ehemalige Mitglieder des Aufsichtsrats des Konzerns erhalten aktienbasierte Vergütungen, wobei die Mitarbeiter als Vergütung für ihre Leistungen Eigenkapitalinstrumente erhalten („Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente“).

Die Aufwendungen, die aufgrund von Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente entstehen, werden mit dem beizulegenden Zeitwert der gewährten Eigenkapitalinstrumente zum Zeitpunkt ihrer Gewährung bewertet. Der beizulegende Zeitwert wurde unter Anwendung eines allgemein anerkannten Optionspreismodells ermittelt. Die Aufwendungen aus Trans-

III. Erläuterungen zur Konzernbilanz

aktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente werden bei gleichzeitiger entsprechender Erhöhung des Eigenkapitals über den Zeitraum erfasst, in dem die Leistungs- und/oder Dienstbedingungen erfüllt werden. Dieser Zeitraum endet zu dem Zeitpunkt, ab dem der betreffende Mitarbeiter unwiderruflich bezugsberechtigt wird („Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit“). Die kumulierten Aufwendungen für Transaktionen mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente reflektieren zu jedem Berichtszeitpunkt bis zum Zeitpunkt der ersten Ausübungsmöglichkeit den Teil des bereits abgelaufenen Erdienungszeitraums sowie die Anzahl der Eigenkapitalinstrumente, die auf Grundlage der besten Schätzung des Konzerns schließlich unverfallbar werden. Der Betrag, der der Gewinn- und Verlustrechnung belastet bzw. gutgeschrieben wird, reflektiert die Entwicklung der zu Beginn und am Ende des Berichtszeitraums erfassten kumulierten Aufwendungen.

(1) Immaterielle Vermögenswerte

Die Entwicklung der einzelnen Posten der immateriellen Vermögenswerte ist im Anlagenspiegel dargestellt (s. Seite 60).

(2) Sachanlagen

Die Entwicklung der einzelnen Posten der Sachanlagen ist im Anlagenspiegel dargestellt (s. Seite 60).

(3) Forderungen aus Provisionen

Die Forderungen aus Provisionen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Forderungen, brutto	12.337	4.866
Wertberichtigungen	-394	-49
Gesamt	11.943	4.817
Kurzfristiger Anteil	11.626	4.726
Langfristiger Anteil	317	91

Die Forderungen aus Provisionen sind unverzinslich und werden zum Nominalwert abzüglich Wertberichtigungen angesetzt.

(4) Sonstige Vermögenswerte

In den sonstigen Vermögenswerten (kurzfristig) sind im Wesentlichen debitorische Kreditoren (72 TEUR), geleistete Kautionszahlungen für Mieträume (14 TEUR), Forderungen aus bisher geleisteten Gehaltszahlungen (7 TEUR), Zinsansprüche aus Festgeldern (6 TEUR) sowie Abgrenzungen von Wartungsverträgen, Leasingsonderzahlungen und Zeitschriftenabonnements

ausgewiesen. Im Vorjahr bestand hier im Wesentlichen ein Erstattungsanspruch aus einem Mietverhältnis in Höhe von 43 TEUR.

Diese sonstigen Vermögenswerte (langfristig) beinhalten Bankguthaben in Höhe von 398 TEUR (Vorjahr 143 TEUR), die als Mietkautionen dienen. Entsprechend IAS 1.57d „Darstellung des Abschlusses“ werden sie unter dem langfristigen Vermögen ausgewiesen.

(5) Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten Investitionen in öffentliche gehandelte Pfandbriefe. Sie sind als zur Veräußerung verfügbare Kapitalanlagen klassifiziert. Zinserträge kommen jeweils im März bzw. Mai zur Auszahlung.

(6) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus Kassenbestand, Bankguthaben sowie kurzfristigen, hochliquiden Geldanlagen mit ursprünglichen Fälligkeiten von weniger als drei Monaten ab dem Tag des Erwerbs zusammen.

Für Zwecke der Kapitalflussrechnung setzt sich der Finanzmittelfonds ausschließlich aus kurzfristigen liquiden Mitteln zusammen.

(7) Eigenkapital

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung auf Seite 58 dargestellt.

Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital der Interhyp AG beträgt zum 31. Dezember 2005 6.498.350,00 EUR (Vorjahr 114.975,00 EUR) und ist eingeteilt in 6.498.350 auf den Namen lautende nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von je 1,00 EUR.

Aufgrund der am 29. Juni 2005 von der Hauptversammlung beschlossenen bedingten Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft um 116,00 EUR (bedingtes Kapital 2005/II) sind im aktuellen Geschäftsjahr 116 Stück neue auf den Namen lautende Stückaktien der Gesellschaft im Gesamtbetrag von 116,00 EUR ausgegeben worden. Dadurch hat sich das Grundkapital der Gesellschaft von 114.975,00 EUR um 116,00 EUR auf 115.091,00 EUR erhöht.

Zudem wurde in der Hauptversammlung die Erhöhung des Grundkapitals von 115.091,00 EUR aus Gesellschaftsmitteln um 5.639.459,00 EUR (Faktor 50) auf 5.754.550,00 EUR durch Ausgabe von Stückaktien beschlossen. Die Eintragung im Handelsregister erfolgte am 30. August 2005.

Mit Beschluss der Hauptversammlung vom 13. September 2005 wurde die Erhöhung des Grundkapitals von 5.754.550,00 EUR um bis zu 700.000,00 EUR auf bis zu 6.454.550,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 700.000 auf den Namen lautenden Stückaktien beschlossen. Die Erhöhung wurde vollständig eingezahlt und am 26. September 2005 in das Handelsregister eingetragen.

Im September 2005 wurde ein Teil des bedingten Kapitals 2000/I in Höhe von 43.800,00 EUR

(Wert vor Kapitalerhöhung 876,00 EUR) durch Ausübung des Wandelungsrechts der Wandelschuldverschreibungen in Eigenkapital umgewandelt.

Genehmigtes Kapital

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 13. September 2005 ist der Vorstand ermächtigt worden, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital der Gesellschaft um bis zu insgesamt 2.877.275 EUR durch ein- oder mehrmalige Ausgabe von neuen auf den Namen lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlage zu erhöhen (genehmigtes Kapital 2005/I).

Bedingtes Kapital

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschlüsse der Hauptversammlung vom 22. Mai 2000, vom 30. August 2001, vom 21. November 2002, vom 29. Juni 2005 und vom 13. September 2005 bedingt erhöht. Die Eintragungen in das Handelsregister sind erfolgt. Zum 31. Dezember 2005 beträgt der Wert des bedingten Kapitals unter Berücksichtigung der unterjährigen Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln (Faktor 50):

EUR	2005	2004
Bedingtes Kapital 2000/I	4.400	964
Bedingtes Kapital 2001/I	0	0
Bedingtes Kapital 2002/I	0	309
Bedingtes Kapital 2005/I	20.000	0
Bedingtes Kapital 2005/IV	172.637	0
Gesamt	197.037	1.273

Von dem bedingten Kapital 2000/I wurden 876,00 EUR (Wert nach Kapitalerhöhung 43.800,00 EUR) gewandelt. Für das bedingte Kapital 2000/I von 88,00 EUR (Wert nach Kapitalerhöhung 4.400,00 EUR) ist die Wandlungsfrist am 31. Dezember 2005 verstrichen.

Das bedingte Kapital 2002/I von 309,00 EUR wurde durch zeitlichen Ablauf aufgehoben.

Das bedingte Kapital 2000/I und 2005/I dient der Gewährung von Wandlungsrechten an die Inhaber von Wandelschuldverschreibungen. Eine Wandelschuldverschreibung im Nominalwert von 2,00 EUR verbrieft das Recht zur Wandlung der Schuldverschreibung in eine neue Aktie der Gesellschaft. Das bedingte Kapital 2005/IV dient der Durchführung eines Management- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramms.

Ermächtigung zum Erwerb eigener Aktien

In der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. September 2005 wurde beschlossen, die Gesellschaft zum Erwerb eigener Aktien zu ermächtigen. Die Gesellschaft ist demnach ermächtigt, bis zum 13. März 2007 eigene Aktien in Höhe von insgesamt bis 10% des Grundkapitals zum Zeitpunkt der Beschlussfassung zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien, die sich im Besitz der Gesellschaft befinden oder ihr nach §§ 71a ff. Aktiengesetz zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10% des Grundkapitals übersteigen. Der Handel mit eigenen Aktien ist ausgeschlossen.

Management- und Mitarbeiterbeteiligungsprogramm (Aktienoptionsprogramm)

Im Rahmen des aufgelegten Aktienoptionsprogramms wurde den Mitarbeitern das Recht eingeräumt, Aktien der Interhyp aus dem hierfür geschaffenen bedingten Kapital 2005/1 gegen Zahlung eines vertraglich festgelegten Preises zu erwerben. Die maximale Anzahl von Aktienoptionen, die unter dem Aktienoptionsprogramm ausgegeben werden kann, beträgt 172.637. An die Mitarbeiter wurden bereits 85.000 Aktienoptionen ausgegeben. Über die Ausgabe von Aktienoptionen an die Vorstandsmitglieder und über die weiteren Einzelheiten der Ausgabe entscheidet der Aufsichtsrat; für die Mitarbeiter trifft der Vorstand diese Entscheidungen. Die Aktienoptionen sind für Personen vorgesehen, deren Entscheidungen eng mit der Entwicklung und dem Erfolg des Unternehmens verknüpft sind. Maximal die Hälfte aller Aktienoptionen des Programms ist für Vorstandsmitglieder vorgesehen. Die für das Aktienoptionsprogramm benötigten Aktien stammen aus einem von der außerordentlichen Hauptversammlung vom 13. September 2005 geschaffenen bedingten Kapital (2005/IV).

Der Ausübungspreis der Optionen entspricht dem Mittelwert der Schlusskurse der Interhyp-Aktie im Xetra-Handel während der letzten 20 Handelstage vor dem Ausgabetag. Für Aktienoptionen, die einen Monat nach Aufnahme der Notierung der Aktien der Interhyp AG an der Frankfurter Wertpapierbörse ausgegeben werden, entspricht der Ausübungspreis dem

Platzierungspreis der Aktien. Die Optionen werden ausübbar, wenn die Interhyp-Aktie eine Kurssteigerung von mindestens 5% p. a. gegenüber dem Ausübungspreis verzeichnet. Tritt eine solche Kurssteigerung nicht ein, verfallen die Optionen. Die Vertragslaufzeit einer jeden gewährten Option beträgt 10 Jahre. Zusätzlich ist der Aktienoptionsplan mit einer Wartezeit für die Ausübung der Option versehen. Die Wartezeit beginnt mit dem Ausgabetag und endet für ein Viertel der an einen Bezugsberechtigten innerhalb einer Tranche ausgegebenen Aktienoptionen nach Ablauf von zwei Jahren (ab dem Ausgabetag). Die weiteren 75% der Tranche können in den weiteren drei Jahren jährlich zu 25% ausgeübt werden. Die Möglichkeit des Barausgleichs besteht. Die Entscheidung, ob ein Barausgleich gewährt wird, trifft der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat (für Mitarbeiter der Interhyp AG) bzw. der Aufsichtsrat (für Mitglieder des Vorstandes der Interhyp AG). Die Leitlinien des Konzerns sehen keinen Barausgleich vor.

Die folgende Tabelle veranschaulicht die Anzahl und die gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreise (DA) der während des Geschäftsjahres gewährten Aktienoptionen.

	2005 Anzahl	2005 DA
Zu Beginn der Berichtsperiode ausstehend	0	–
In der Berichtsperiode gewährt	85.000	42,00 EUR
In der Berichtsperiode ausgeübt	0	–
In der Berichtsperiode verfallen	0	–
Zum Ende der Berichtsperiode ausstehend	85.000	42,00 EUR
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	0	–

Die gewichtete durchschnittliche Vertragsrestlaufzeit für zum 31. Dezember 2005 bestehende Aktienoptionen beträgt 9,75 Jahre.

Der beizulegende Zeitwert der gewährten Aktienoptionen wird zum Zeitpunkt der Gewährung mittels Anwendung eines allgemein anerkannten Optionspreismodells festgelegt. Der Berechnung lagen folgende Parameter zugrunde.

	2005
Erwartete Volatilität (%)	25%
Fluktuation p. a. (%)	5%
Risikoloser Zinssatz je nach erwarteter Laufzeit (%)	2,9 – 4%
Dividendenrendite (%)	0%
Ausgabepreis (EUR)	42,00
Marktpreis zum Zeitpunkt der Ausgabe (EUR)	7,81

Die erwartete Laufzeit der Optionen basiert auf

der Annahme des Vorstands, dass die Optionen 1 Jahr nach Ablauf der jeweiligen Wartezeit ausgeübt werden. Dies muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten vergleichbarer börsennotierter Unternehmen auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretenden Volatilitäten auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen können.

Wandelschuldverschreibungen

In 2005 wurden Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter und an ein ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats ausgegeben. Die Mitarbeiter und das ehemalige Mitglied des Aufsichtsrats haben in 2005 den Nominalbetrag der Wandelschuldverschreibungen von jeweils 2,00 EUR eingezahlt. Die Verzinsung der Wandelschuldverschreibungen erfolgt mit 1% p. a. Am Ende der Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen ist der Nominalbetrag zur Rückzahlung fällig, sofern keine Wandlung erfolgt ist.

Die Inhaber der Wandelschuldverschreibungen haben das Recht, die von ihnen gehaltenen Wandelschuldverschreibungen in Stückaktien der Interhyp AG einzutauschen; dabei berechtigt eine nennwertlose Wandelschuldverschreibung im Nominalwert von 2,00 EUR zur Wandlung in 50 Stückaktien der Interhyp AG mit jeweils einem auf sie entfallenden Anteil am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe eines rechnerischen Nennbetrags von jeweils 1,00 EUR. Die Anzahl der

Aktien wurde nach der Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln im August 2005 von 1 auf 50 Stückaktien erhöht.

Zum 31. Dezember 2005 waren die folgenden Wandelschuldverschreibungen ausgegeben:

	Mitarbeiter*)	Gesamt
Stand 1. Jan. 2005	964	964
Neu ausgegeben	516	516
Ausgeübt	992	992
Verfallen	88	88
Stand 31. Dezember 2005	400	400
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	0	0

*) Einschließlich eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats.

Zum 31. Dezember 2004 waren die folgenden Wandelschuldverschreibungen ausgegeben:

	Mitarbeiter*)	Investoren	Gesamt
Stand 1. Januar 2004	7.236	4.949	12.185
Ausgeübt	6.272	4.949	11.221
Stand 31. Dezember 2004	964	0	964
Zum Ende der Berichtsperiode ausübbar	964	0	964

*) Einschließlich eines ehemaligen Mitglieds des Aufsichtsrats.

Die in 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter können gestaffelt zwischen zwei und fünf Jahre nach dem Tag der Ausgabe in Aktien der Gesellschaft umgewandelt werden. Die in 2005 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen an das ehemalige Aufsichtsratsmitglied konnten ohne Wartezeit gewandelt werden.

Die Laufzeit der in 2005 an Mitarbeiter ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen endet zum 31. Dezember 2010.

Der zum Zusagezeitpunkt beizulegende Zeitwert der Eigenkapitalinstrumente wird linear über die Sperrperiode bzw. Wartezeit aufwandswirksam erfasst; die Gegenbuchung erfolgt in der Kapitalrücklage.

Bei der Berechnung des Zeitwerts der Wandelschuldverschreibungen wurden jeweils die unten stehenden Parameter bei der Black-Scholes-Methode zugrunde gelegt:

	2005
Erwartete Volatilität (%)	25%
Risikoloser Zinssatz	
je nach erwarteter Laufzeit (%)	2,9–4%
Dividendenrendite (%)	0%
Ausgabepreis (EUR)	2,00
Marktpreis zum Zeitpunkt der Ausgabe (EUR)	1.717,00

Die erwartete Laufzeit der Wandelschuldverschreibungen basiert auf der Annahme des Vorstands, dass die Optionen nach Ablauf der jeweiligen Wartezeit ausgeübt werden. Dies muss nicht in Übereinstimmung mit dem tatsächlich eintretenden Ausübungsverhalten der Berechtigten stehen. Die erwartete Volatilität basiert auf der Annahme, dass von historischen Volatilitäten vergleichbarer börsennotierter Unternehmen auf künftige Trends geschlossen werden kann, wobei die tatsächlich eintretenden Volatilitäten auch hier von den getroffenen Annahmen abweichen können.

Der Aufwand aus der Begebung von Wandelschuldverschreibungen an Mitarbeiter wird als Personalaufwand (72 TEUR) und aus der Begebung an ein ehemaliges Aufsichtsratsmitglied als sonstiger betrieblicher Aufwand (199 TEUR) erfasst.

Kapitalrücklage

Die Entwicklung der Kapitalrücklage ist in der Eigenkapitalveränderungsrechnung ersichtlich.

(8) Sonstige Rückstellungen

Die Entwicklung der Rückstellungen ist im Rückstellungsspiegel auf Seite 60 dargestellt.

Verpflichtungen im Zusammenhang insbesondere mit Urlaub, Abschluss- und Prüfungskosten wurden in 2005 unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Rückbauverpflichtungen für Mietereinbauten

Für angemietete Büroflächen bestehen vertragliche Rückbauverpflichtungen. Die Rückbaukosten für die Büroräume in München, Marcel-Breuer-Straße werden auf 220 TEUR geschätzt, die Rückbaukosten für die Büroräume der neu eröffneten Niederlassungen in Hamburg, Frankfurt und Köln auf 60 TEUR. Die Rückbaukosten werden bei Beendigung der Mietverhältnisse anfallen, wobei die Mietverträge bis 2009 bzw. 2010 laufen.

(9) Steuerschulden

Die Steuerschulden enthalten Verpflichtungen aus laufenden Ertragsteuern. Aufgrund des gestiegenen Ergebnisses vor Steuern im Geschäftsjahr und der niedrigen Vorauszahlungen erhöhten sich die Steuerschulden im Vergleich zum Vorjahr deutlich.

(10) Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Gehaltsbonus	1.216	697
Verkaufsprovisionen	805	255
Sozialabgaben	392	192
Lohn-/Kirchensteuer	294	159
Ausstehende Rechnungen	481	217
Abschluss- und Prüfungskosten	254	74
Sonderprovision Untervermittler	566	0
Mietfreie Zeit	378	263
Ausstehender Urlaub	346	185
Abfindungen	114	0
Sonstige	272	236
Gesamt	5.118	2.278
Kurzfristiger Anteil	4.740	2.015
Langfristiger Anteil	378	263

Im Vergleich zum Vorjahr werden für das Geschäftsjahr 2005 Sonderprovisionen an Untervermittler gewährt.

In den Sonstigen sind im Wesentlichen Verbindlichkeiten gegenüber der Berufsgenossenschaft sowie kreditorische Debitoren enthalten.

Verpflichtungen im Zusammenhang insbesondere mit Urlaub, Abschluss- und Prüfungskosten wurden erstmals in 2005 unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Der Vorjahresausweis wurde entsprechend angepasst.

Verbindlichkeiten aus Verträgen für mietfreie Zeit

Die abgeschlossenen Mietverträge gewähren Interhyp AG mietfreie Zeiten zu Beginn der Mietverhältnisse. Um den Mietaufwand über die gesamte Mietdauer zeitlich abzugrenzen, bildet die Gesellschaft gemäß SIC 15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreizvereinbarungen“ eine Verbindlichkeit zu Beginn des Mietverhältnisses und verbraucht diese linear über die voraussichtliche Mietdauer.

Durch den Abschluss neuer Mietverhältnisse, besonders durch die Eröffnung neuer Niederlassungen in 2005, ist die Verbindlichkeit im Vergleich zum Vorjahr überproportional gestiegen.

(11) Finanzschulden

TEUR	2005	2004
Langfristig		
Wandelschuldverschreibungen	1	0
Darlehen Earlybird	0	2.956
Kaufpreis Haselsteiner & Wolsdorf	0	198
Sonstige	0	4
	1	3.158
Kurzfristig		
Zinsen aus Darlehen Earlybird	158	50
Kaufpreis Haselsteiner & Wolsdorf	194	198
Wandelschuldverschreibungen	0	2
Sonstige	0	14
	352	264
Gesamt	353	3.422

IV. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die ausgereichten Darlehen der Earlybird Pre-Seed Beteiligungskommanditgesellschaft, München, und der Earlybird Venture Capital GmbH & Co. KG, München, werden mit 7% p. a. verzinst. Neben der festen Verzinsung schuldet der Darlehensnehmer dem Darlehensgeber eine gewinnabhängige Vergütung nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen:

Die gewinnabhängige Vergütung beträgt 5% p. a. der Bemessungsgrundlage, höchstens aber 3% p. a. von dem in Anspruch genommenen Darlehensbetrag. Für die Ermittlung der Bemessungsgrundlage ist von dem Jahresüberschuss-
fehlbetrag (§ 275 (2) Nr. 20 HGB) auszugehen, der sich aus dem festgestellten handelsrechtlichen Jahresüberschuss des Darlehensnehmers vor Berücksichtigung der festen Vergütung und vor Ertragsteuern ergibt. Die gewinnabhängige Vergütung wird zinslos bis zum Zeitpunkt der vollständigen Darlehensrückzahlung gestundet.

Die langfristigen Finanzschulden verringerten sich um 2.956 TEUR durch die Rückzahlung des Gesellschafterdarlehens zuzüglich Zinsen im Zuge des Börsenganges. Die kurzfristigen Zinsen beliefen sich auf 159 TEUR durch eine feste und eine gewinnabhängige Vergütung an die darlehensgebenden Gesellschafter Earlybird Pre-Seed Beteiligungskommanditgesellschaft, München, und die Earlybird Venture Capital GmbH & Co. KG, München.

(12) Umsatzerlöse

In den Umsatzerlösen werden die den Vertragspartnern berechneten Provisionen für die im Rahmen der normalen Geschäftstätigkeit erbrachten Dienstleistungen – vermindert um Erlösschmälerungen und Stornokosten – ausgewiesen.

(13) Aufwendungen für Vermittlungen durch Dritte

In dieser Position werden die Provisionsaufwendungen für Untervermittler erfasst.

(14) Personalaufwand

Der Personalaufwand setzt sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Löhne und Gehälter	14.071	7.914
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	2.620	1.437
davon für Altersversorgung	84	61
Gesamt	16.691	9.351

Vom Personalaufwand entfallen 13.722 TEUR (Vorjahr 7.109 TEUR) auf den Vertriebsbereich. Dieser Betrag beinhaltet sowohl die Aufwendungen (Gehälter inkl. Nebenkosten) der reinen Vertriebseinheiten als auch die der unterstützenden Einheiten des Vertriebes (Serviceline, Kreditexperten etc.).

Außerdem sind in dieser Position Aufwendungen für die Vergabe von Wandelschuldverschreibungen

(72 TEUR) und Aktienoptionen (52 TEUR) enthalten.

Unter den Aufwendungen für Altersversorgung sind Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne in Höhe von 84 TEUR (Vorjahr 61 TEUR). Darüber hinaus zahlt der Konzern Beiträge in das deutsche Rentenversicherungssystem, das ebenfalls einen beitragsorientierten Versorgungsplan darstellt.

(15) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

TEUR	2005	2004
Marketing	2.695	1.297

Büro- und Verwaltungsaufwand		
Miete und Mietnebenkosten	1.015	842
Telekommunik.-Aufwendungen	529	330
Leasing	324	122
Büromaterial	209	114
Portokosten	213	107
	2.290	1.515

Externe Programmierarbeiten	176	135
------------------------------------	------------	------------

Personalsuchkosten	478	301
---------------------------	------------	------------

Rechts- und Beratungskosten	1.409	521
------------------------------------	--------------	------------

TEUR	2005	2004
Sonstige		
Wartung von Hard- und Software	305	119
Reisekosten	154	47
Versicherungen	42	28
Mitarbeiterannehmlichkeiten	98	95
Fahrzeugkosten	60	40
Wertberichtigungen		
Provisionen	394	0
Aufwendungen für die Vergabe von Wandschuldverschreibungen	199	0
Übrige	476	241
	1.728	570
Gesamt	8.776	4.339

(16) Zinsergebnis

Der Zinsaufwand resultiert im Wesentlichen aus einer gewinnabhängigen Vergütung aus Gesellschafterdarlehen, welche in 2005 vollständig getilgt wurden. Der Zinsertrag stieg durch die Verzinsung der zugeflossenen Barmittel aus dem Börsengang.

(17) Steuerergebnis und latente Steuern

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Aufwendungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag wie folgt:

TEUR	2005	2004
Laufendes Steuerergebnis	-1.486	-182
Latentes Steuerergebnis	1.437	-1.014
davon aus zeitlichen		
Bewertungsunterschieden	109	-138
davon aus Verlustvorträgen	1.328	-876
Steuerergebnis	-49	-1.196

Der theoretische Steueraufwand auf Basis des Ergebnisses vor Steuern in Höhe von 13.006 TEUR (Vorjahr 1.676 TEUR) und des geltenden Steuersatzes von 42,95% (effektive Gewerbesteuer 16,57% und Körperschaftsteuer einschließlich Solidaritätszuschlag 26,38%) wird auf den tatsächlichen Steueraufwand wie folgt übergeleitet:

TEUR	2005	2004
Theoretischer Steueraufwand	5.586	720
Steuerermehrungen aufgrund nicht abzugsfähiger Aufwendungen	216	211
Auflösung/Erhöhung Bewertungsabschlag auf Verlustvortrag	-3.646	265
Steuereffekt auf Kosten des Börsengangs	-2.107	0
Steuern vom Einkommen und Ertrag (tatsächlicher Steueraufwand)	49	1.196

Aktive und passive latente Steuern aus temporären Differenzen zwischen dem Buchwert und dem steuerlichen Wertansatz von Vermögenswerten und Verbindlichkeiten sind in der unten stehenden Tabelle dargestellt:

TEUR	2005	2004
Passive latente Steuern		
Entwicklungskosten	94	145
Aktivierung Rückbau	0	47
Pauschalwertberichtigung	27	0
Gesamt	121	192

Aktive latente Steuern		
Verlustvortrag	3.435	3.646
Abzüglich Bewertungsabschlag	0	3.646
Aktive latente Steuern auf Verlustvorträge, netto	3.435	0
Aufwandsrückstellung	86	0
Rückbauverpflichtung	0	47
Gesamt	3.521	47

Wertberichtigungen auf den Buchwert der aktiven latenten Steuern werden dann vorgenommen, wenn eine Realisierung der erwarteten Vorteile aus der latenten Steuer nicht hinreichend wahrscheinlich ist. Die dabei vorgenommene Einschätzung kann im Zeitablauf Änderungen unterliegen, die in Folgeperioden zu einer Auflösung der Wertberichtigung führen können. Gemäß § 8 Abs. 4 KStG bestand in 2004 die Möglichkeit, dass durch zukünftige Anteilsübertragungen und Zuführungen überwiegend neuen Betriebsvermögens durch den geplanten Börsengang die Verlustvorträge der Gesellschaft nicht

erhalten bleiben. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, wurden die latenten Steuern auf Verlustvorträge zum 31. Dezember 2004 vollständig wertberichtigt.

Da die tatsächliche Anteilsübertragung im Rahmen des Börsengangs deutlich unter 50% blieb, kommt die Vorschrift des § 8 Abs. 4 KStG nicht zur Anwendung. Aus diesem Grund wurde die Wertberichtigung in 2005 vollständig aufgelöst.

Soweit Verlustvorträge nicht wertberichtigt wurden, wird von einer Nutzung dieser Steuerminde- rungspotenziale durch zu versteuernde Einkünfte in den nächsten Jahren ausgegangen, die aufgrund der Planung der Gesellschaften als wahr- scheinlich gelten.

In 2005 wurden die aktiven und passiven latenten Steuern aus dem Ansatz der Rückbauverpflich- tung verrechnet.

(18) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie wurde aus dem Konzernjahresüberschuss und der Anzahl der im Jahresdurchschnitt im Umlauf befindli- chen Aktien ermittelt.

Unverwässertes		
Ergebnis je Aktie	2005	2004
Jahresüberschuss	12.956.571	480.349
Gewogener Durch- schnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	5.944.225	5.562.150
Ergebnis je Aktie in EUR	2,18	0,09

Nach IAS 33 ändert sich durch die vorgenommene Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln in 2005 auch der Vorjahreswert als Vergleichsmaßstab rückwirkend. Durch die Erhöhung des gezeichneten Kapitals aus der Kapitalrücklage auf das Fünzigfache in 2005 ändert sich die gewichtete Aktienanzahl von 111.243 Stück in 2004 auf den Vergleichswert von 5.562.150 Stück sowie die gewichtete potenzielle Aktienanzahl von 115.939 auf den Vergleichswert von 5.796.950. Dadurch ändert sich das unverwässerte Ergebnis je Aktie in 2004 von 4,32 auf 0,09 sowie das verwässerte Ergebnis je Aktie in 2004 von 4,14 auf 0,08.

Für die Berechnung des verwässerten Ergeb- nisses je Aktie ist die Anzahl der im Jahresdurch- schnitt im Umlauf befindlichen Aktien um die gewichtete durchschnittliche Anzahl aller potenziellen Aktien mit Verwässerungseffekt zu erhö- hen. Zu weiteren Ausführungen zu den ausgege- benen Wandelschuldverschreibungen und Aktien- optionen verweisen wir auf die Ausführungen unter Eigenkapital.

V. Sonstiges

	2005	2004
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien zur Berechnung des unverwässerten Ergebnisses je Aktie	5.944.225	5.562.150
Verwässerungseffekte:		
Wandelschuldverschreibungen	42.966	234.800
Aktienoptionen	6.993	0
Gewogener Durchschnitt der Aktien, bereinigt um den Verwässerungseffekt	5.994.184	5.796.950

Verwässertes Ergebnis je Aktie	2005	2004
Jahresüberschuss	12.956.571	480.349
Gewogener Durchschnitt der im Umlauf befindlichen Aktien	5.994.184	5.796.950
Ergebnis je Aktie in EUR	2,16	0,08

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag und der Aufstellung des Konzernabschlusses haben keine Transaktionen mit Aktien oder potenziellen Aktien stattgefunden.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Zinsrisiken ergeben sich aus Zinssatzänderungen, die negative Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten. Zinsschwankungen führen zu Veränderungen des Zinsertrags und -aufwandes sowie der Bilanzwerte der verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten.

Klassische Ausfallrisiken können grundsätzlich als gering angesehen werden, da die Forderungen der Gesellschaft ausschließlich gegenüber Banken und Versicherungen mit hoher Bonität bestehen. Eine andere Art des Ausfallrisikos besteht jedoch bei einer Darlehensstornierung eines Darlehensnehmers. Der Kreditgeber (Bank) verzichtet zum Teil aus Kulanzgründen auf die vertraglich fixierte Nichtabnahmeentschädigung gegenüber dem Endkunden. Der Kreditgeber verlangt daraufhin die zum Teil bereits gezahlte Provision vom Kreditvermittler (Interhyp AG) zurück. Um diesem Risiko Rechnung zu tragen, hat das Unternehmen eine Rückstellung für Ausfallrisiken dieser Art gebildet.

Das Geschäftsrisiko, das durch die Beendigung einer Geschäftsbeziehung mit einem großen Kreditgeber entstehen könnte, ist dadurch reduziert, dass die Gesellschaft mit insgesamt mehr als 40 Banken und Versicherungen zusammenarbeitet. Die Gesellschaft kann schnell auf veränderte Konditionen bei einzelnen Banken reagieren. Die Finanzierungsanfragen könnten innerhalb kurzer Zeit an konkurrierende Kreditgeber vermittelt werden.

Aus diesem Grund würde ein Wegfall oder eine

Beeinträchtigung der Geschäftsbeziehung mit einem der Kreditgeber keine merkliche Umsatzverringerung nach sich ziehen.

Segmentberichterstattung

Geschäftsfelder bilden das primäre Format für die Segmentberichterstattung des Konzerns, da die Risiken und die Eigenkapitalverzinsung des Konzerns von Unterschieden in den Dienstleistungen beeinflusst werden. Die Geschäftsfelder werden basierend auf der Art der Dienstleistungen unabhängig voneinander organisiert

und geführt. Eine geographische Segmentierung liegt nicht vor, da der Konzern ausschließlich im deutschen Markt tätig ist.

In den Jahren 2005 und 2004 waren die beiden wesentlichen Geschäftsfelder der Interhyp AG das Privatkunden- sowie das Vermittlergeschäft. Beim Privatkundengeschäft werden die Vermittlungsdienstleistungen den Darlehensinteressenten direkt angeboten und beim Vermittlergeschäft wird das Dienstleistungsangebot über lokale Baufinanzierungsvermittler und unabhängige Finanzberater zur Verfügung gestellt.

Externe Umsätze nach Segmenten in TEUR	2005	2004
Privatkundengeschäft	30.512	13.777
Vermittlergeschäft	16.191	4.746
Konzern	46.703	18.523

Abschreibungen nach Segmenten in TEUR	2005	2004
Privatkundengeschäft	954	986
Vermittlergeschäft	0	0
Konzern	954	986

Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern nach Segmenten (TEUR)	2005	2004
Privatkundengeschäft	9.267	1.675
Vermittlergeschäft	3.668	226
Konzern – Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern	12.935	1.901
Konzern – Zinsergebnis	71	-225
Konzern – Steuerergebnis	-49	-1.196
Konzern – Jahresüberschuss	12.957	480

Vermögen nach Segmenten (TEUR)	2005	2004
Privatkundengeschäft	44.940	10.333
Vermittlergeschäft	8.136	965
Konsolidierungen	-25	-25
Konzernvermögen	53.051	10.273

Schulden nach Segmenten (TEUR)	2005	2004
Privatkundengeschäft	7.005	3.151
Vermittlergeschäft	3.328	1.221
Finanzschulden	535	3.422
Konzernschulden	10.686	7.794

Investitionen nach Segmenten (TEUR)	2005	2004
Privatkundengeschäft	1.612	723
Vermittlergeschäft	0	0
Konzern	1.612	723

Die Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den Segmenten wurden im Geschäftsjahr nicht als Segmentvermögen bzw. -schulden dargestellt. Die Vorjahresangaben wurden entsprechend angepasst. Die Verrechnungspreise zwischen den Geschäftsfeldern werden anhand der marktüblichen Konditionen unter fremden Dritten ermittelt.

Kapitalflussrechnung

Im Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit sind ebenfalls folgende Posten enthalten: gezahlte Zinsen in Höhe von 163 TEUR (Vorjahr 201 TEUR), erhaltene Zinsen 275 TEUR (Vorjahr 42 TEUR) und gezahlte Ertragsteuern in Höhe von 165 TEUR (Vorjahr 14 TEUR).

Rechtsstreitigkeiten

Die Interhyp AG oder ihre Konzerngesellschaften sind nicht an Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen

Nach IAS 24 „Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen“ müssen Transaktionen mit Personen oder Unternehmen, die vom berichtenden Unternehmen beeinflusst werden bzw. die auf das Unternehmen Einfluss nehmen können, angegeben werden, soweit sie nicht bereits als konsolidierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen wurden.

In diesem Zusammenhang verweisen wir auf die folgenden Transaktionen:

• **Kauf der Haselsteiner & Wolsdorf GmbH, München**

Die Interhyp AG hat die Gesellschaft zum 1. Juli 2003 erworben. Hauptanteilseigner der Haselsteiner & Wolsdorf GmbH, München, waren Herr Robert Haselsteiner sowie Herr Marcus Wolsdorf, die ebenfalls als Vorstände der Interhyp AG tätig sind. Die Transaktion wurde vom Aufsichtsrat der Interhyp AG ordnungsgemäß genehmigt.

Der zum 31. Dezember 2005 noch nicht gezahlte Kaufpreis in Höhe von 194 TEUR wird in 2006 zur Zahlung fällig.

• **Ausgabe von Wandelschuldverschreibungen an ein ehemaliges Mitglied des Aufsichtsrats**

Im Geschäftsjahr wurden dem ehemaligen Mitglied des Aufsichtsrates Herrn Dr. Martin Schütte im Rahmen der Hauptversammlung 116 Wandelschuldverschreibungen begeben. Herr Dr. Schütte hat die Wandelschuldverschreibungen in 2005 ausgeübt.

• **Vergütung der Organe**

Wir verweisen auf die Ausführungen unter Zusammensetzung der Organe.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

• **Leasingverhältnisse**

Die Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen beinhalten im Wesentlichen die Mietverträge über die Büroräume sowie Leasingvereinbarungen für diverse Hard- und Software. Die Leasingverträge haben eine Laufzeit zwischen einem und fünf Jahren und enthalten keine Vertragsverlängerungsoptionen. In den folgenden Geschäftsjahren werden folgende Zahlungen aus unkündbaren Miet- und Leasingverhältnissen fällig:

TEUR	2005	2004
Innerhalb eines Jahres	1.512	1.045
davon aus Leasingverträgen	456	326
Innerhalb von zwei bis fünf Jahren	5.239	2.552
davon aus Leasingverträgen	251	251
Nach fünf Jahren	0	0
davon aus Leasingverträgen	0	0
Gesamt	6.751	3.597

Im Geschäftsjahr wurden erfolgswirksame Zahlungen aus Leasingverhältnissen von 378 TEUR und aus Mietverhältnissen von 732 TEUR erfasst.

Zusammensetzung der Organe
Vorstand

Herr Robert Haselsteiner,
Kaufmann in München
Herr Marcus Wolsdorf,
Kaufmann in München

Herr Dr. Christian G. Nagel:
Mitglied im Aufsichtsrat
der bridgeCo AG (Schweiz) sowie
Mitglied im Aufsichtsrat der Tipp24 AG
Herr Thomas Geiger:
keine weiteren Aufsichtsrats-tätigkeiten

Die Bezüge der Mitglieder des Vorstandes beliefen sich im abgelaufenen Geschäftsjahr auf:

TEUR	Robert Haselsteiner	Marcus Wolsdorf	Gesamt	Vorjahr
Erfolgsunabhängige Bezüge	211	218	429	200
Erfolgsbezogene Bezüge	100	100	200	196
Kurzfristig fällige Leistungen	311	318	629	396
davon Beiträge zu beitragsorientierten Versorgungsplänen	5	5	10	

Aufsichtsrat

Der Aufsichtsrat setzte sich wie folgt zusammen:

Herr Dr. Christian G. Nagel,
Kaufmann in Hamburg, Vorsitzender
Herr Thomas Geiger,
Kaufmann in Wiesbaden, stellv. Vorsitzender
Herr Christian Siegele,
Kaufmann in Stuttgart,
Mitglied – seit 29. Juni 2005
Herr Dr. Martin Schütte,
Rechtsanwalt in Lochham,
Mitglied – bis 28. Juni 2005

Herr Christian Siegele:
Mitglied im Aufsichtsrat der Saperion AG,
stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsrat
der abaXX Technology AG,
Beiratsvorsitzender im Aufsichtsrat der
ICIDO GmbH sowie Mitglied im Verwaltungsrat
der Webpay Holding AG

Ab dem 16. Januar 2006 setzt sich der Aufsichtsrat wie folgt zusammen:

Herr Peter Mark Droste,
Kaufmann in München, Vorsitzender
Herr Dr. Roland Folz,
Kaufmann in München, stellv. Vorsitzender
Herr Thomas Geiger,
Kaufmann in Wiesbaden

Die Aufsichtsräte bekleiden zusätzliche Mandate der folgenden Gesellschaften:

VI. Angaben nach § 315a HGB

Die Aufsichtsräte bekleiden zusätzliche Mandate der folgenden Gesellschaften:

Herr Peter Mark Droste:

Vorsitzender des Aufsichtsrates der Ferrari Electronic AG,
Mitglied im Aufsichtsrat der Intershop Communications AG

Herr Dr. Roland Folz:

keine weiteren Aufsichtsratsstätigkeiten

Herr Thomas Geiger:

keine weiteren Aufsichtsratsstätigkeiten

Für das Berichtsjahr werden 59 TEUR an Fixgehältern und Sitzungsgeldern (Vorjahr 0 TEUR) gewährt.

In 2005 wurden einem ehemaligen Mitglied des Aufsichtsrats Wandelschuldverschreibungen in Höhe von 232 EUR gewährt, die in 2005 in 116 Aktien (vor Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln) gewandelt wurden. Der beizulegende Wert zum Ausgabezeitpunkt belief sich auf 199 TEUR.

Mitarbeiter

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren im Durchschnitt 254 Mitarbeiter (Vorjahr 157) angestellt. Davon waren im Durchschnitt 29 Mitarbeiter als Aushilfe oder Teilzeitkräfte beschäftigt, sowie 1 Mitarbeiter als Auszubildender.

Prüfungs- und Beratungsgebühren

Das im Geschäftsjahr als Aufwand erfasste Honorar des Abschlussprüfers beträgt für die Abschlussprüfung 110 TEUR, für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen 491 TEUR und für Steuerberatungsleistungen 9 TEUR.


Erklärung gem. § 161 AktG zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Die Interhyp AG hat für 2005 die nach § 161 AktG vorgeschriebene Erklärung abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht.*

München, den 3. März 2006



Robert Haselsteiner



Marcus Wolsdorf

*Die Erklärung samt Erläuterungen ist im Folgenden auf Seite 93 im Corporate-Governance-Bericht dargestellt.

